



pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Peterskapelle ein Jahr zu

Die Peterskapelle bleibt wegen Erneuerungs- und Renovationsarbeiten während rund eines Jahres geschlossen. Die vorübergehende Schliessung wird am 1. Oktober mit einem Fest begangen. [Seite 2](#)

50 Jahre St. Michael

Vor 50 Jahren wurde die Kirche St. Michael in Luzern geweiht und die gleichnamige Pfarrei errichtet. Eine Fotoausstellung blickt auf diese Ereignisse zurück. [Seite 3](#)

Seelsorger für Nothelfer

Seit bald einem Jahr ist Robert Knüsel Feuerwehr- und Polizeiseelsorger im Kanton Luzern. Er berichtet von seinen Erfahrungen in der ersten Zeit seines neuen Dienstes. [Seite 4](#)



Foto: Barbara Huber, Blauring St. Johannes

Abenteuer Sommerlager

Kinder und Jugendliche der Jugendgruppen der Katholischen Kirche Stadt Luzern erlebten in ihren Sommerlagern erlebnis- und abwechslungsreiche Tage voller Spiel und Spass. Die Extra-Beilage in diesem Pfarreiblatt bringt Berichte und Bilder. [Heftmitte](#)

Kolumne



Marcel Perren ist Tourismusdirektor von Luzern.

> Danke für Ihre Gastfreundschaft. Im Frühling vor der touristischen Hochsaison hatte ich mir an dieser Stelle zur Willkommenskultur Gedanken gemacht. Wird diese effektiv gelebt, äussert sie sich bei uns nicht nur in Form eines «Willkommen»-Schriftzugs am Torbogen, sondern vor allem in unseren Begegnungen mit Gästen aus aller Welt. Dazu gehört Gastfreundschaft und gerade in der Hochsaison auch etwas Verständnis. In den letzten Wochen haben die Medien über einzelne Ferenziele berichtet, wo grosse Teile der Bevölkerung dieses Verständnis nicht mehr aufbringen konnten und viele Gäste wohl ihren Koffer am liebsten gar nicht erst ausgepackt hätten. Die Situation bei uns ist mit diesen Destinationen nicht vergleichbar. Die Mehrheit der Bevölkerung steht hinter dem Tourismus und ist sich auch bewusst, dass es in der vergleichsweise

Gelassenheit und Toleranz

kleinen Stadt Luzern in der Hochsaison eng werden kann. Trotzdem gibt es Situationen, die für einzelne Personen etwas Gelassenheit und Toleranz erfordern. Auch dies gehört zur Gastfreundschaft. Wir Tourismusverantwortlichen nehmen diese Stimmen ernst und wissen, dass ohne die Unterstützung der Bevölkerung kein erfolgreicher Tourismus möglich ist. Auch dieses Jahr sagen wir darum «Danke für Ihre Gastfreundschaft» und laden Sie am Samstag, 25. November, ab 15 Uhr zum Eisfeld «Live on Ice» auf den Europaplatz ein. Kommen Sie vorbei, geniessen Sie eine Eislaufshow, Musik und Verpflegung und nehmen Sie an unseren kostenlosen Weihnachtsführungen durch die Stadt teil. *Marcel Perren*

Gäste und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern äussern sich zu einem frei gewählten Thema.

Vom Ende zum Anfang

Die Peterskapelle schliesst für gut ein Jahr ihre Pforten. Grund dafür sind umfassende Renovations- und Umgestaltungsarbeiten. Vor der Schliessung findet am 1. Oktober ein ebenso besinnliches wie unterhaltsames «Chappele»-Fest statt.

Bauwerke prägen das Bild unserer Städte und Dörfer. Sie bieten Schutz vor Wind, Wetter und anderen Einflüssen unserer Natur. Sie sind somit Ausdruck unserer Kultur, unseres gesellschaftlichen Lebens. Je wichtiger einer Gesellschaft ein Gebäude ist, desto aufwendiger und augenfälliger ist es gestaltet. Kirchen ragen auch in unseren scheinbar so säkularen Zeiten aus unserem Stadtbild heraus. Sie sind vertraute Konstanten in einer Welt, die sich permanent verändert. Sie verströmen auf diese Weise einen Hauch Überzeitlichkeit, ja Ewigkeit in unseren Alltag.

In besonderem Masse trifft dies auf die Peterskapelle zu. Die älteste und zentralste Kirche der Stadt Luzern ist Stein gewordener Ausdruck gelebten Glaubens seit weit mehr als 800 Jahren. Unzählige Generationen haben hier ihrem Glauben an den Schöpfergott selbst schöpferischen Ausdruck gegeben, indem sie die «Chappele» über Jahrhunderte bis in unsere Tage erhalten und gestaltet haben.

Heute ist es an unserer Generation, dieses Erbe in die Zukunft zu tragen, damit wir und auch unsere Nachfahren an diesem Ort Gott, unseren Nächsten und uns selbst begegnen können.

Ein reichhaltiges Schlussbouquet

Bevor im Oktober umfangreiche Renovationsarbeiten beginnen, wird die Kapelle gebührend gefeiert. Am Sonntag, 1. Oktober, dem Vortag unseres Stadtpatrons St. Leodegar, wird die Peterskirche nach einem feierlichen nächtlichen Gottesdienst für ein gutes Jahr geschlossen. Zuvor bietet



«Der Tempel Gottes soll wieder hergestellt werden...», steht in lateinischen Lettern über dem Portal der Peterskapelle. Demnächst jedenfalls wird die Kapelle erneuert und bleibt deshalb für rund ein Jahr geschlossen. Foto: Urban Schwegler

ein abwechslungsreiches Programm unter dem Titel «omegaundalpha» (siehe Kasten) Gelegenheit, noch einmal Zeit in der «Chappele» zu verbringen. Nach der letzten Eucharistiefeier mit anschliessendem Apéro der italienischen Gemeinde am Vormittag laden um 16 Uhr junge Musiker der Musikhochschule, die bereits die Mittagsgebete «zwölf nach zwölf» mitgeprägt haben, zu einem Festkonzert mit Bachs «Goldberg-Variationen» ein. Im Anschluss blicken kurze Vorträge zurück in die lange Geschichte der Peterskapelle und voraus in ihre Zukunft. Biblische Geschichten ganz ohne Worte lässt der international bekannte Pantomime «JOMI», ein Schüler Marcel Marceaus, gemeinsam mit jungen Jazzmusikern der Musikhochschule ab 20 Uhr lebendig werden. Dazwischen ist Gelegenheit zu Begegnung und Austausch bei einem Apéro, den das Team der Citypastoral sowie tamilische und afrikanische Christen offerieren. Bereits in der Woche zuvor taucht der Lichtkünstler Stefan Knor den Innenraum allabendlich in ein neues Licht, das die biblischen Schöpfungs-

tage im Kapellenschiff reflektiert. Dazu gibt es immer um 20.15 Uhr einen kurzen Impuls mit Text und Musik.

Andreas Rosar, Citypastoral

«omegaundalpha»

«Chappele»-Fest zur Schliessung vor der Renovation der Peterskapelle

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Feierliche Messe der Missione Cattolica Italiana; anschliessend Apéro
16.00 Festkonzert. Johann Sebastian Bach – Goldberg-Variationen, BWV 988 (arr. für Streichtrio) mit dem Trio Mátyás Mézes, Olivér Mohácsi, Marta Peño
17.30 Retrospektive und Perspektive. Die «Chappele» als Erbe und Auftrag. Festvorträge zu Geschichte und Zukunft der Peterskapelle mit Othmar Frei, Stiftspropst, und Herbert Mäder, Kirchenrat; anschliessend Apéro und Musik
20.00 Jazz'n'Silence. Biblische Szenen – pantomimisch dargestellt von «JOMI»; mit Noemi Jufer und Jazzband
21.30 Feierliche Eucharistie mit Löschen der Kerzen und Schliessung der Kapelle mit P. Hansruedi Kleiber SJ

«Abend und Morgen»

Lichtinstallation zu den sieben Schöpfungstagen von Stefan Knor.
24. bis 30. September, jeweils bei Einbruch der Dunkelheit bis 21.00; täglich um 20.15 «Schöpfungsbericht» – kurzer geistlicher Impuls mit Text und Musik

In Kürze

Erfolgreiches Terrassencafé



Das Terrassencafé auf der Kirchenterrasse war sommerlich dekoriert.

us. Auf der Kirchenterrasse von St. Karl hatte an den Mittwochnachmittagen in den Sommermonaten das Terrassencafé geöffnet. Nach der letztmaligen Durchführung des neuen Angebots Ende August zog das Pfarreiteam eine positive Bilanz. Die Nachmittage seien gut besucht gewesen. «Das Wetter war mal heiss, mal windig. Einmal waren die Wespen zu Gast und dafür die Sonne nicht oder umgekehrt. Aber immer kam es zu spontanen Begegnungen unter Pfarreiangehörigen und zum Austausch untereinander», blickt Christine Suter vom Team St. Karl zurück.

Dekanate verschwinden



Das Bistum Basel vereint zehn Kantone und ist damit das grösste der Schweiz.

pd. Ab dem 1. August 2018 gibt es im Bistum Basel keine Dekanate mehr. Diese werden in die Pastoralräume überführt. Die gegenwärtig vier Führungsebenen Bistum, Dekanat, Pastoralraum und Pfarrei werden somit auf drei Ebenen reduziert. Damit soll die Handlungsfähigkeit und Flexibilität der Pastoral vor Ort gestärkt werden, wie das Bistum mitteilte. Aus den 511 Pfarreien des Bistums Basel werden zurzeit 104 Pastoralräume gebildet. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Die acht Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern, die zurzeit noch das Dekanat Luzern-Stadt bilden, wurden bereits 2009 zu einem Pastoralraum zusammengeführt, dem ersten überhaupt im Bistum Basel. Dieser umfasst das Gebiet der Katholischen Kirchgemeinde Luzern. Nicht Teil davon sind Reussbühl und Littau, die noch keinem Pastoralraum angehören.

Als Stadt und Kirche wuchsen

mb/us. Vor 50 Jahren wurde die Kirche St. Michael vollendet. Die Bauzeit betrug keine zwei Jahre. Mit der Weihe am 10. Dezember 1967 ging auch die Errichtung einer neuen Pfarrei einher. Eine Fotoausstellung zum Jubiläum zeigt, wie auf einer grünen Wiese mitten im aufstrebenden Rodteggquartier ein modernes Kirchenzentrum entstand und wie die Bevölkerung daran Anteil nahm.

In den Fünfziger- und Sechzigerjahren nahm die Bevölkerung der Stadt Luzern rasant zu. Das Stadtgebiet dehnte sich aus, und neue Quartiere entstanden. So auch im Süden der Stadt an der Grenze zu Horw. Das Wachstum verlangte nach Personal und Räumen für die Seelsorge unter der damals noch weitgehend katholischen Bevölkerung. 1956 errichtete die Kirchgemeinde Horw an der Grüeggstrasse eine kleine Notkirche mit 200 Plätzen. Ein Jahr später erwarb die Katholische Kirchgemeinde Luzern ein Grundstück auf der Rodtegg zum Bau einer neuen Kirche. Sie sollte zum Mittelpunkt einer neuen Pfarrei werden,



An der «Michaels-Määs» im Paulusheim wurden Spenden für den Kirchenbau gesammelt. Um für den Anlass zu werben, wurde sogar eine Ballonflug organisiert.

die zusammengesetzt wurde aus Teilen der Pfarrei St. Paul, der noch jungen, 1954 errichteten Pfarrei St. Anton sowie des zu Horw gehörigen Grüeggquartiers. 1961 entstand das Pfarrrektorat St. Michael, dessen erster Seelsorger war Josef Stocker, vorher Vikar an der Pauluskirche. In der Bireggkapelle feierte er ab Herbst 1963 fünf Gottesdienste pro Wochenende. Dennoch war die Notkirche meistens stark überfüllt.



Der Aufzug und die Weihe von fünf neuen Glocken im Oktober 1967 war für die Angehörigen der neu entstehenden Pfarrei St. Michael ein grosses Fest.

Sehr kurze Bauzeit

Nach einem Architekturwettbewerb wurde ein Projekt des Zugers Hanns A. Brütsch (1916–1997) realisiert. Brütsch ist Schöpfer mehrerer Kirchen und Pfarreizentren und gilt heute als Erneuerer des Kirchenbaus in der Schweiz. Der Baukredit für das Vorhaben betrug 5,1 Millionen Franken. Zum Sammeln von Spenden wurde im November 1965 die «Michaels-Määs» durchgeführt. Der Bazar brachte 154000 Franken ein. Am gleichen Wochenende wurde der Bauplatz eingesegnet, der Baustart erfolgte im Januar 1966. Schon im Oktober 1967 zog die Schuljugend aus dem Quartier die fünf neu gegossenen Glocken in den fertigen Turm auf.

Die Glockenweihe durch Stiftpropst Josef Beck war ein grosses Volksfest. Schliesslich am 10. Dezember 1967 weihte der Basler Bischof Franziskus von Streng die neue Kirche ein und errichtete St. Michael als siebente Stadt-luzerner Pfarrei. Erster Pfarreter wurde der bisherige Pfarrrektor Josef Stocker.

Fotoausstellung St. Michael

Viele Fotobilder vom Bau, von der Glockenweihe und von der Einweihung der Kirche St. Michael vor 50 Jahren sowie aus den Anfängen der Pfarrei 24. September bis 10. Dezember, Kirche St. Michael, Rodteggstrasse 6; Festprogramm des Jubiläums siehe die Pfarreiseite von St. Anton · St. Michael, Seiten 6 und 7



Aushubarbeiten für die Kirche St. Michael auf Rodtegg. Fotos: Pfarrei St. Michael

In Kürze

Bundesrat für Armee-Imame



Der Bundesrat möchte, dass künftig nebst christlichen auch muslimische Armee-seelsorger ausgebildet werden.

pd. Der Bundesrat geht davon aus, dass die Armee-seelsorge ihre Aufgabe künftig nicht ohne die Rekrutierung von muslimischem Fachpersonal wird erfüllen können. Dies hält er in den Antworten auf zwei parlamentarische Vorstösse fest. Gemäss Militärgesetz hätten Angehörige der Armee das Recht auf seelsorgerliche Betreuung, und zwar unabhängig von ihrer Religion. Schon heute könnten sie in gewissen Fällen vertrauenswürdige muslimische Fachpersonen kontaktieren. Darüber hinaus bestehe der Bedarf, in ausserordentlichen Situationen wie etwa einem Todesfall rasch auf Unterstützung von Fachpersonen zurückgreifen zu können.

Barmherzigkeit anwenden



Die Schweizer Bischofskonferenz. Die Bischöfe versammelten sich vom 4. bis 6. September in St. Niklausen.

pd. Die Schweizer Bischöfe verabschiedeten an ihrer Versammlung in St. Niklausen (Obwalden) eine Botschaft zum Apostolischen Schreiben Amoris Laetitia von Papst Franziskus über die Ehe- und Familienpastoral. Darin rufen sie dazu auf, in konkreten Situationen der Seelsorge das vom Papst geforderte «Prinzip der Barmherzigkeit», das «pulsierende Herz» der christlichen Lehre, anzuwenden. Die Botschaft der Bischöfe lädt «alle Gläubigen zur persönlichen Lektüre von Amoris Laetitia ein und möchte keineswegs als deren Zusammenfassung oder Ersatz verstanden werden». Nachzulesen ist sie unter www.bischoefe.ch.

Durchschnaufen und bei sich sein

Drei Jahre blieb die Stelle des Feuerwehr- und Polizeiseelsorgers im Kanton Luzern unbesetzt. Dann übernahm im November 2016 Robert Knüsel das 30-Prozent-Pensum. Engagiert berichtet er von seiner ersten Zeit im neuen Dienst.

Robert Knüsel erwartet mich am Empfang der Feuerwache an der Kleinmattstrasse in Luzern. Mit ihm, locker plaudernd, eine Frau und ein Mann, Mitglieder der Feuerwehr der Stadt Luzern. Schnell wird klar, der Feuerwehr- und Polizeiseelsorger ist einer von ihnen. Die Leute freuen sich, wenn er kommt.

Bei Übungen dabei

Knüsel machte sich rasch bekannt, baute Beziehungen auf: «Ich fühlte mich sofort willkommen, bei verschiedenen Rapporten konnte ich mich vorstellen.» Besonders schätzt er die Möglichkeit, an Einsätzen teilzunehmen, bei Übungen der Feuerwehr oder auch schon eine ganze Nachtschicht mit der Sicherheitspolizei Süd. Knüsel freut sich, wenn so seine Hauptbotschaft deutlich wird: «Ich bin da, wenn ihr mich braucht.» Das passt zum paradoxen Echo, das er auch schon hörte: «Gut, dass es dich gibt, aber wir hoffen, dass wir dich möglichst wenig brauchen.»

Unabhängig und vertraulich

Der an sich schon pensionierte Seelsorger ist viel vor Ort, hat aber bewusst kein Büro bei Feuerwehr oder Polizei. Seine Stelle ist unabhängig, vertraulich. Alle sollen sich an ihn wenden können, die spüren, dass sie Unterstützung brauchen, wenn die Belastungen im Beruf überhandnehmen oder private Sorgen den Einsatz erschweren. Die Gespräche mit ihm, so Knüsel, unterliegen grundsätzlich dem Seelsorgegeheimnis.

Lächelnd, aber doch ernsthaft bekennt Robert Knüsel, dass er die Zeitung anders lese, seit er bei Feuerwehr und Poli-



Vor einem halben Jahr eingestiegen: Robert Knüsel-Glanzmann, Luzerner Polizei- und Feuerwehrseelsorger. Foto: Arthur Reinhold, Redaktion «Führhorn»

zei eingestiegen sei. Überdies habe sich sein Bild von Polizei und Feuerwehr verändert. «Der konkrete Einblick bei den Einsätzen hat mir gezeigt, welchen Spannungen Polizei- und Feuerwehrangehörige ausgesetzt sind.»

Berufung mit hohem Einsatz

Hier gibt der erfahrene Geistliche seine Impulse. Einsatzkräfte müssten ja notgedrungen alle Sinne hellwach nach aussen richten, erläutert Knüsel. Das berge die Gefahr, wenig durchzuschnaufen, um wieder ganz bei sich zu sein. Oft helfe, innerlich einen Schritt zurückzutreten. Robert Knüsel unterstreicht, wie wichtig es gerade im Einsatz für die Öffentlichkeit sei, sich selber gern zu haben.

Die Begegnung mit Knüsel lässt spüren: Er mag die ihm anvertrauten Menschen. Feuerwehr und Polizei seien für ihn Berufungen mit hohem, persönlichem Einsatz, sagt er und ergänzt: «Mit unserer

Wertschätzung können wir beitragen, dass Feuerwehr- und Polizeiangehörige bei ihren oft sehr anspruchsvollen Einsätzen gesund bleiben und motiviert ihren Dienst erfüllen.» *Andreas Wissmiller*

Ökumenischer Gottesdienst

St.-Michaels-Feier mit der Polizei

Der Erzengel Michael wurde 2002 als Schutzpatron der Schweizer Polizei eingesetzt. Am 29. September, seinem Namens- und Gedenktag, findet in der Kirche St. Michael in Luzern eine ökumenische Feier mit den Korps der Luzerner Polizei und der Feuerwehr Stadt Luzern statt. Willkommen sind ebenso herzlich alle, «die «wie Schutzengel» gute Dienste leisten oder um ihre Unterstützung bitten», schreiben der Luzerner Polizeikommandant Adi Achermann und Polizei- und Feuerwehrseelsorger Robert Knüsel in der Einladung zum Gottesdienst. Es wirken mit: Spiel der Luzerner Polizei, Männerchor Luzerner Polizei sowie Seelsorgende der drei Landeskirchen. *Freitag, 29. September, 19.00, Kirche St. Michael; anschliessend Apéro, offeriert von den Kirchen*

Tiere, Geschöpfe und Boten Gottes

Am Mittwoch, 27. September werden in der Kirche St. Karl Haustiere gesegnet. Gestaltet wird diese besondere Feier von Stefan Ludin. Im Pfarreiblatt stellt er die Segensfeier vor und beschreibt, was dahinter steht.

Bei der Tiersegnung denken wir in besonderer Form an unsere Haustiere. Wir danken Gott und stellen unseren Freund – unser Haustier – unter seinen Schutz. Auch Gedenken wir der verstorbenen Tiere, an ihre Treue und die schöne Zeit, die wir mit ihnen verbringen durften, und legen voll Vertrauen ihre Seelen in Gottes offene und gütige Hände.

Gott, die Tiere und der Mensch

In der biblischen Schöpfungsgeschichte erschuf Gott am fünften Tag die Tiere in ihrer schier endlosen Vielfalt und Schönheit und segnete sie. Am sechsten Tag schuf Gott den Menschen und segnete ihn. Gott bringt alle Tiere zum Menschen: «Und ganz wie der Mensch jedes Lebewesen benannte, so lautet sein Name» (Gen 2,20). Der Mensch gibt den Tieren ihre Namen und so verbindet Gott die Menschen und die Tiere miteinander. In diesem Bund zwischen Gott, Tieren und Menschen setzt Gott den Menschen als Verwalter seiner Schöpfung ein. Der Mensch soll zu Gottes Schöpfung Sorge tragen und sie bewahren und hüten und sich an ihrer Schönheit erfreuen, genauso wie Gott, als er am siebten Tag der Schöpfung ruhte und sich an seiner Schöpfung erfreute und sie segnete. «Gott sah alles, was er gemacht hatte, und fürwahr, es war sehr gut» (Gen 2,3).

Geschichten von Mensch und Tier

Als ich ein kleiner Junge war, hatten wir daheim mehrere Hunde. Ich habe vieles vergessen, doch die Namen dieser Hunde und die Erlebnisse mit ihnen sind mir unvergesslich. Bei vielen Erlebnissen waren

meine Freunde, die Hunde, dabei. In schönen wie traurigen Momenten.

Immer wieder hören wir wunderbare Geschichten, die zwischen Mensch und Tier geschehen. Letzte Woche hörte ich von einer Frau, die kurz vor dem Sterben war. Ihr letzter Wunsch war es, das Pferd, das sie vor ihrer Krankheit betreut hatte, noch einmal zu sehen. Weil die Frau so bettlägerig war und nicht mehr zum Stall gebracht werden konnte, brachte man das Pferd zu ihr. Eine Pflegerin nahm die Hand der Frau und legte sie auf das Maul des Pferdes. Da hatte die Frau seit langem wieder ein Lächeln auf dem Gesicht.

Ebenfalls letzte Woche stürzte eine Nachbarin von mir. Sie zeigte mir ihre Blessuren und erzählte mir, wie ihre zwei Katzen zu ihr kamen und sich fest an sie gekuschelt hätten, als sie voller Schmerzen auf dem Sofa lag. Es war, als wollten die Katzen die Nachbarin trösten.

Es gibt viele Geschichten dazu, was Menschen bei Tieren auslösen oder was Tiere beim Menschen bewirken können. Jeder, der schon selber ein Haustier hatte, kann das bezeugen. Warum aber ist das so?

Gott in den Geschöpfen begegnen

Wenn der Mensch sein Herz einem Lebewesen öffnet, dann wird er sehr schnell merken, dass ihn diese Zuwendung, dieses Sich-Öffnen für ein lebendiges Wesen mit grenzenloser Liebe beschenkt. Diese Liebe kann heilen. Sie kann Türen öffnen, die sonst verschlossen bleiben. Denken wir an die Therapien, durch die sich Menschen wegen der Tiere allmählich wieder dem Leben öffnen. Auch im Altersheim



«Kann es denn der Himmel sein, wenn keine Tiere da sind?», fragt Autor Stefan Ludin. Bereits jetzt sind uns die Tiere als Geschöpfe und Boten Gottes in unsere Obhut gegeben. Foto: Stefan Ludin

reagieren Menschen positiv, sobald eine Katze zur Heimkatze wird. Menschen, die sich sonst total abkapseln und mit der Aussenwelt nicht oder nur sehr selten in Kontakt treten, werden zugänglicher und offener, wenn ein Tier da ist.

Warum eine Tiersegnung?

Mit der Tiersegnung machen wir uns bewusst, was uns unser Tier schenkt, nämlich Liebe, Zuwendung und Vertrauen. Wir denken darüber nach, wie uns unser Freund die Zeit mit seinem Dasein bereichert. Wir sind uns bewusst, dass uns unser Freund nur eine bestimmte Zeit geschenkt ist. Wir sind uns vielleicht bewusst, dass kein Lebewesen uns so liebt wie unser Haustier. Wir spüren auch, dass unser Freund, wenn wir einsam sind, unser Leben belebt und vielleicht sogar erst lebenswert macht.

Tiere als Boten Gottes

Eine Schülerin fragte mich im Unterricht, ob die Tiere auch in den Himmel kommen. Welche Antwort darf man da geben? Meine Antwort war eine Gegenfrage: Kann es denn der

Himmel sein, wenn keine Tiere da sind? Viele, vielleicht die meisten Menschen, die Tiere haben, sind überzeugt, dass die Tiere eine Seele haben. An der Tiersegnung verbinden wir unsere Beziehung zum Haustier und zu Gott. Wir zeigen im Ritual unsere Dankbarkeit für Gott und seine Schöpfung sowie unsere Verbundenheit mit dem Haustier. Dies einmal im Jahr zu feiern, ist sicher nur ein kleiner äusserer Akt. Doch in seiner konzentrierten Form sehr eindrücklich. Ein Vorbild für diese Verbundenheit ist der heilige Franziskus. Seine besondere Zuneigung zur Schöpfung und zu den Tieren zeigt sich in seinem Sonnengesang, in dem er Gott für seine Schöpfung preist. Dort kommt besonders zum Ausdruck, in welcher Demut wir den Tieren begegnen sollten. Sind doch die Tiere als Geschöpfe und Boten Gottes in unsere Obhut gegeben. *Stefan Ludin*

Tiersegnung in der Karli-Kirche

Treffpunkt: Mittwoch, 27. September, 17.00, Kirchenterrasse St. Karl; weitere Infos siehe Seite 10, Pfarrei St. Karl

Gottesdienste

Samstag, 23. September

Der Gottesdienst in St. Anton fällt aus.

Sonntag, 24. September

10.00 Patroziniums-Festgottesdienst mit Amtseinsetzung von Thomas Lang, Kirche St. Michael

Gestaltung: Hansruedi Kleiber und Pastoralteam

Musik: Chor St. Anton · St. Michael und Kinder- und Jugendchor

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Caritas Schweiz, Hilfe für die Opfer des Hurrikans in der Karibik

10.00 Kinderfeier, Unterkirche St. Michael anschliessend Festbetrieb

Mittwoch, 27. September

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Gabriela Fries anschliessend Frühstück im Pfarreiheim

Freitag, 29. September

19.00, Ökumenischer Gottesdienst der Luzerner Polizei und Feuerwehr Stadt Luzern, Kirche St. Michel

Musik: Spiel der Luzerner Polizei, Männerchor Luzerner Polizei

Samstag, 30. September

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Bistumskollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 26. September

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Dienstag, 3. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 4. Oktober

Der Gottesdienst fällt aus.

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage) in der Kirche St. Michael

Ein Jubiläum steht an

Das Pfarreizentrum St. Michael besteht seit 50 Jahren. Viele Erinnerungen sind mit dem Bau und den Anfängen verbunden.



Bischof von Streng weiht die Glocke ein. Peter Bischof ist der Ministrant im Bild (mit Brille). Foto: Fotoalbum Peter Bischof

1967 wurde die neue Michaelskirche feierlich durch Bischof Franziskus von Streng eingeweiht. Der bisherige Pfarrrektor Josef Stocker wurde als erster Pfarrer installiert. Die Grundsteinlegung, der Empfang, die Weihe und besonders der Aufzug der fünf Kirchenglocken durch mehrere hundert Kinder wurden zu eigentlichen Volksfesten des Quartiers. Auch Peter Bischof, Geschäftsführer der Katholischen Kirche Stadt Luzern, hat als Bub den Ereignissen beigewohnt.

Peter Bischof erinnert sich

«1967 war ich 12 Jahre alt. Unsere achtköpfige Familie wohnte an der Elfenastrasse. In jedem Mehrfamilienhaus im Quartier lebten mindestens 20 Kinder. Es gab, so glaube ich, keine Spielplätze. Wir spielten zwischen den Häusern, turnten an den Teppichstangen, und der Fussballplatz war eine Art Acker. Die riesige Baustelle der Michaelskirche war dann die Attraktion und unser Tummelplatz. Die Betonwände waren überwältigend. Irgendwie gab es auf der Baustelle keine Sicherheitsvorschriften. Es herrschte Aufbruchsstimmung im Quartier. Das Kirchenzentrum wurde zum Quartiermittelpunkt und war der Treffpunkt von Jung und Alt. Fast in jedem Briefkasten lag das «Vaterland». Bei den Einweihungsfeierlichkeiten war ich

als Ministrant immer ganz vorne dabei. Pfarrer Stocker verneigte sich beim Stufengebet vor Gott, und ich meinte, er kontrolliere, ob wir Ministranten das Confiteor auch auswendig können. Er war ein «moderner» Pfarrer und – wir waren überzeugt – der beste Pfadipräsident der Stadt, so wie später auch Rolf Schmid.»

Jubiläumsanlässe

Wir feiern das Jubiläum am Sonntag, 24. September gleichzeitig mit der Amtseinsetzung von unserem neuen Gemeindeführer, Thomas Lang.

Bis zum 10. Dezember sind in der Kirche St. Michael alte Fotobilder ausgestellt, die während der Kirchen-Öffnungszeiten frei zu besichtigen sind. Am 14. November haben Sie die Möglichkeit, am Erzählcafé in St. Michael erlebten Geschichten zu lauschen oder Ihre Erinnerungen mit anderen zu teilen.

Am Tag der Glockenweihe vor 50 Jahren, dem 10. Dezember, schliessen wir die Ausstellung mit einem feierlichen Gottesdienst ab. Wir freuen uns, mit Ihnen die vergangenen alten Zeiten wieder aufleben zu lassen, und laden Sie herzlich zu den Anlässen ein.

Pfarreirat und Pfarreiteam

Pfarreiagenda

Programm 50 Jahre St. Michael

Sonntag, 24. September

10.00 Gottesdienst mit Amtseinsetzung von Thomas Lang mit dem Chor St. Anton · St. Michael und dem Kinder- und Jugendchor

Parallel Kinderfeier in der Unterkirche **ab 11.30 Pfarrefest mit:**

- Apéro
- anschliessend Mittagessen, Kaffee und Kuchen
- Fotoausstellung und Kurzfilme
- Spiele für Kinder, organisiert von der Pfadi St. Michael
- «Katakombenführung» durch die Ministrantinnen und Ministranten
- Liserfrauen verkaufen Selbstgestricktes (Erlös an Sozialdienst)

Wer gerne einen Kuchen spenden möchte, kann diesen am Sonntag vor dem Gottesdienst im Pfarreiheim abgeben.

Mittagstisch

Dienstag, 26. September, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis Montag, 25. September, 11.00: 041 229 91 00

oder st.anton@kathluzern.ch

Voranzeige

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

Montag, 9. Oktober, Treffpunkt: 13.00

Von Sempach wandern wir zur alten Pfarrkirche Kirchbühl. Paul Hess wird uns durch die sehenswerte Kirche führen. Die Martinskirche von Kirchbühl liegt an malerischer Aussichtslage oberhalb des Sempachersees. Sempach hat den Wackerpreis 2017 erhalten.

Wanderzeit: 1½ Stunden, etwas viel Asphalt mit Steigungen

Kaffeehalt: Cafeteria in Kappel

Fahrkosten: Tageskarte: Zone 26, 33, 7.40 Franken, Bahn, Bus. Pässepartout/Halbtax. Luzern – Sempach-Stadt, retour ab Eich, Billette selber lösen

Unkostenbeitrag: 2 Franken

Bei jeder Witterung

Auskunft geben:

M. Th. Hess, 041 360 08 43,

Verena Mengotti, 041 360 78 67

Unser Taufkind

Joshua Iten

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene, Eltern und Grosseltern mit Kindern, im Malatelier St. Anton, Montag bis Donnerstag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 28. September, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 29. September, 19.00, kleiner Saal St. Anton

Polizei- und Feuerwehrseelsorge Ökumenischer Gottesdienst

Freitag, 29. September, 19.00, Kirche St. Michael

Anlässlich des Namens- und Gedenktages des Schutzpatrons Erzengel Michael findet eine ökumenische Feier statt. Willkommen sind die Korps der Luzerner Polizei, der Feuerwehr Stadt Luzern und ebenso herzlich alle weiteren, die «wie Schutzengel» gute Dienste leisten oder um ihre Unterstützung bitten.



Ikone des Hl. Erzengels Michael. Kunstwerk im geschützten Eingangsbereich bei der Luzerner Polizei, Kasimir-Pfyffer-Strasse 26

Weitere Infos siehe Seite 4

Pfarreinachrichten

Diakonenweihe

David Pfammatter, bis Sommer 2016 als Pastoralassistent in unseren Pfarreien tätig, wird am Sonntag, 24. September, um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Anton, Basel von Weihbischof Denis Theurillat zum Diakon geweiht. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Gottes Segen im Dienst als Diakon in den Pfarreien Aadorf-Tänikon (TG).

Pfarreiteam St. Anton · St. Michael

Unsere Verstorbenen

Thérèse Emmenegger-Julmy (1930)
Lydia Wagner-Wieder (1932)
Hans Bühler (1926)
Esther Mattmann (1962)
Lydia Baumann (1925)
Aida Maria Capeder (1932)

Kontakte

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton
Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael
Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30
Seelsorger/innen: Thomas Lang, Gemeindeleiter, 041 229 91 10; Burghard Förster, Diakon, 041 229 91 12; Dominika Notter, Pastoralassistentin, 041 229 91 11
Soziale Arbeit: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20
Jugendarbeit: Thomas Walpen, 041 229 91 30; Thomas Betschart, 041 229 97 30

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat St. Michael während Herbstferien (2. bis 13. Oktober)
MO, MI, FR, vormittags, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 24. September

Predigt: 10.00 P. Andreas Schalbetter SJ
15.00 und 17.00 Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte für die Aufgaben des Bistums
17.00 Festgottesdienst zum Gedenkjahr des hl. Niklaus von Flüe (1417–1487)
Musik: Carl Rütli, Bruder-Klaus-Messe (Auftragskomposition, Uraufführung)
Maria C. Schmid, Sopran; Olivia Betschart, Alt; Hans-Jürg Rickenbacher, Tenor; Peter Brechbühler, Bass
Luzerner Kantorei, Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern
Mutsumi Ueno, Suzanne Z'Graggen, Orgel; Pascal Mayer, Leitung

Sonntag, 1. Oktober

Predigt: Professor emeritus Hans Münk
Kollekte für die Association Bethlehem University

Montag, 2. Oktober

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Bruder-Klaus-Messe von Carl Rütli

Die Luzerner Jesuitenkirche ist seit Langem mit Niklaus von Flüe (1417–1487) verbunden. In einer ihm gewidmeten Seitenkapelle kann einer seiner Eremitenröcke betrachtet werden. Die Tatsache, dass sich noch heute so viele Menschen in der Bruder-Klaus-Kapelle zum Gebet zurückziehen, hat die Verantwortlichen der Jesuitenkirche veranlasst, zum 600-Jahr-Jubiläum des Heiligen die Komposition einer neuen Bruder-Klaus-Messe in Auftrag zu geben. Auf der Suche nach einem geeigneten Komponisten wurde man bald fündig: Er sollte mit sakraler Musik vertraut sein und sich womöglich schon mit Niklaus von Flüe auseinandergesetzt haben. Mit dem Innerschweizer Komponisten Carl Rütli konnte die geeignete Persönlichkeit für dieses Projekt engagiert werden. So ist eine Messe für Chor, Solisten, Fernstimmen, Orchester und zwei Orgeln entstanden, die am Sonntag, 24. September, um 17.00 zur Uraufführung gelangt.



Mit seinem Eremitenrock bekleidete Statue des Niklaus von Flüe in einer Seitenkapelle der Jesuitenkirche. Am 24. September wird aus Anlass des Namens-tages des Heiligen die Bruder-Klaus-Messe von Carl Rütli uraufgeführt. Foto: P. Ketterer

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00
Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (13.30–16.30 / Di 8.00–12.00; 14.00–17.00):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbetter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 24. September

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für Verstorbene
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: Diözesanes Opfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen
19.00 Radbild-Klänge (siehe Haupttext)
Abendlob im Geiste Taizés fällt aus!

Sonntag, 1. Oktober

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Kinderkrebshilfe Schweiz

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Dienstag, 3. Oktober, 19.00 Rosenkranz

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 26. September, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 29. September, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Taufkind

Aurelius Constantin Helfenstein

Unsere Verstorbenen

Irène Hofer-Krieger (1922)
Peter Nauer (1928)
Max Kauffmann (1938)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Radbild-Klänge

Das Trio Arte Rumori entlockt am Sonntag, 24. September, um 19 Uhr seinen vielen Instrumenten bezaubernde Klänge. Eine andere Art, das Radbild von Bruder Klaus näher kennen zu lernen.



Das Trio Arte Rumori mit einem Teil seiner Instrumente. Foto: zvg

Am Vorabend des 600-Jahre-Gedenktages des ökumenischen Nationalheiligen Niklaus von Flüe ertönt in der Johanneskirche Luzern ein ganz besonderes Klangerlebnis: Das Trio Arte Rumori vertont das Radbild von Bruder Klaus mit meditativen Klangbildern. Besinnliche Melodien, sphärische Klänge und erdende Rhythmen laden dazu ein, dem Mandala, das vorne gross beleuchtet wird, in seiner schlichten, symbolhaften Form neu zu begegnen und es neu zu entdecken.

Trio Arte Rumori

Die Freude an der Musik und am Experimentieren mit Klängen brachte die drei Musiker zusammen: Roland von Flüe (Saxofon, Klarinette, Taragot, Chalumeau), Christine Kessler (Glasharmonika, singende Säge, Gesang, Saxofon, Dular) und Beat Föllmi (Percussion, Balafon, Hang, Rotogons, Tanpura).

Viertes Bandmitglied

Nebst diesen zum Teil seltenen Instrumenten wird die tragende Akustik des Kirchen-

raumes als quasi viertes Bandmitglied stimmungsvoll eingesetzt.

Suche nach Mitte

Bruder Klaus war als kontemplativer Mensch auf der Suche nach dem «einig Wesen». Er hat diese Mitte in seinem Radmeditationsbild immer wieder gefunden. Auch in der Musik gibt es diese kontemplativen Stimmungen: in den Chorälen von Hildegard von Bingen, im indischen Ragas, im Schweizer Naturruf oder Betruf.

Ein Programmheft mit Texten führt durch die Suite mit zwölf musikalischen Stationen hindurch. Das Konzert dauert circa 90 Minuten. Im Anschluss kann man sich bei einem Schlummertrunk über das musikalisch-spirituelle Erlebnis austauschen.

Herbert Gut

Konzert in der Johanneskirche

Arte Rumori vertont Radbild

Sonntag, 24. September, 19.00, Johanneskirche, Eintritt frei, Kollekte

Pfarreiagenda

Club junger Familien

Herbstbörse

Freitag/Samstag, 22./23. September, Würzenbachsaal

Annahme: Freitag, 19.00–20.30

Verkauf: Samstag, 9.30–11.30

Auszahlung: Samstag, 13.30

Kaffeestube: Samstag, 9.00–12.00

An der Börse werden die folgenden Artikel angeboten: Herbst- und Winterkleider, Kinderspielsachen und Babyartikel, Carvingskis, Snowboards, Schlitten, Bobs, Helme, Skistöcke, Skischuhe (Kleider von Grösse 80 bis 176, Schuhe ab Grösse 21). Bitte nur saubere und ganze Kleider bringen, Kinderfahrzeuge müssen in gutem Zustand sein. Nähere Informationen unter:

www.club-junger-familien.ch

Handycafé

Dienstag, 26. September, 19.00–20.30, Würzenbachsaal

Jugendliche erklären älteren Menschen die Möglichkeiten ihres Handys.

Anmeldung beim Pfarreisekretariat: 041 229 92 00. Teilnehmerzahl beschränkt. Kosten 20 Franken

Herzlichen Dank

26. März: Schw. Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte	415.85
2. April: Fastenopfer	1296.55
9. April: somoto udh	1017.65
14. April: Für die Christen im Heiligen Land	185.85
15. April: Schw. Rotes Kreuz	789.45
16. April: Verein Hôtel Dieu	1109.45
23. April: Kovive	1181.40
30. April: Diözesanes Kirchenopfer für die Arbeit mit den Räten, Kommissionen und Arbeitsgruppen	141.20
7. Mai: St.-Josephs-Opfer für die Ausbildung von Priestern, Diakonen, Laientheolog/innen	163.85
14. Mai: Öffentlicher Garten im Kapuzinerkloster Wesemlin	221.65
21. Mai: Priesterseminar St. Beat Luzern	254.10
28. Mai: Für die Arbeit der Kirche in den Medien (Medien Sonntag)	253.75
4. Juni: Aqua Alimenta	2080.60
11. Juni: Für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs	57.60
18. Juni: Schulhausbau in Mivumoni, Tansania	909.50

Gottesdienste

Freitag, 22. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 24. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Li Hangartner
Musik: Markus Weber (Orgel), Iris Morach (Flöte)

Kollekte: Soziale Aufgaben der Pfarrei

Freitag, 29. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Franz Zemp
Musik: Markus Weber (Orgel)
Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefangene und Straftentklassene Luzern

Vorschau

Chilbi-Gottesdienst

Am Sonntag 15. Oktober findet der traditionelle Gottesdienst mit dem Jodlerklub Rotsee Ebikon statt.

Unser Taufkind

Jenny Sunny Lüdi

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortlicher Religionsunterricht:
Winfried Adam, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Ursula Norer, 041 229 93
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Zwölf Chöre – eine Stadt

Am 23. September findet die erste Luzerner Chornacht statt. Dabei treten zwölf Chöre an verschiedenen Orten auf. Auch der Singkreis Maihof ist mit dabei.



Der Singkreis Maihof stimmt sich bei seinen Proben auf die Luzerner Chornacht ein.

Foto: Marcel Kaufmann

Die Chorlandschaft in Luzern ist vielfältig: Jedes Jahr bereichern Kammer- und Oratorienchöre, Vokalensembles und Kinderchöre das Musikleben der Stadt. An der ersten Luzerner Chornacht präsentieren sich zwölf Konzertchöre an einem Abend in vier Kirchen und im Luzerner Theater. Ein gemeinsam gesungenes Werk in der Hofkirche beschliesst die Chornacht.

Sie spazieren – wir singen

Die Besucherinnen und Besucher können zu Fuss von einem Ort zum nächsten gelangen. Das Programm beginnt um 17 Uhr in der Lukaskirche. Um 22 Uhr tritt der Singkreis Maihof in der Hofkirche auf. Eine Stunde später bildet die «Evening Hymn» von Henry Balfour Gardiner den dichten und besinnlichen, von allen beteiligten Chören gesungenen Abschluss.

Vielseitige Werke in der Hofkirche

Das Programm des Singkreises Maihof umfasst das «Ubi Caritas» von Ola Gjeilo, «The Summerville Service» von Julian Wachner und das «Evening Prayer», wiederum von Gjeilo. Instrumental begleitet wird der Singkreis von Markus Weber an der Orgel und Armin

Rööslü am Saxofon. Die musikalische Leitung obliegt Lorenz Ganz.

Improvisierende Komponisten

Der Norweger Ola Gjeilo (*1978) improvisierte, bevor er lesen konnte. Sehr jung studierte er Jazz, klassisches Klavier und Komposition in Oslo und London. Er lebt in New York.

Julian Wachner komponiert sakrale und weltliche Musik – mit einem Flair für populäre Melodien. 1969 in eine musikalische Familie in Hollywood geboren, begann er früh mit Cello- und Klavierunterricht. Darauf studierte Wachner Komposition in New York und arbeitete in Kanada und den USA.

Die Chornacht wird bestimmt für alle Beteiligten und die Zuhörerinnen und Zuhörer ein eindrückliches Erlebnis.

*Lisbeth Schmid-Keiser,
Singkreis Maihof*

Erste Luzerner Chornacht

Samstag, 23. September, 17.00,
Lukaskirche

In der ersten Luzerner Chornacht singen zwölf Chöre in verschiedenen Kirchen und im Luzerner Theater. Der Singkreis Maihof singt um 22 Uhr in der Hofkirche ein abwechslungsreiches Programm.
www.luzerner-chornacht.ch

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 4. Oktober, 11.30, Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Rothenburg – Emmen

Donnerstag, 5. Oktober, 11.50, Bahnhofplatz, Bus 50 (Abfahrt 12.05)

Billet: Luzern – Rothenburg und Emmen – Luzern

Vom Flecken aus kommen wir unterhalb der Kirche und Burgsporn über die schöne Holzbrücke ins Rotbachtobel. Hier folgen wir dem romantischen Bachlauf bis Hüslen, und weiter gehts über das Emmerfeld nach Emmen. Kaffeehalt und Heimkehr. Liebe Einladung zur dieser herbstlichen Tour, Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Vorschau

Elternabend «All inclusive»

Donnerstag, 19. Oktober, 19.30, MaiHof
Das Katecheseteam gibt Informationen über den Aufbau und Inhalt des katholischen Religionsunterrichtes der 1. bis 6. Klasse und die Angebote der Gemeindekatechese.

Regelmässige Angebote

Seniorenturnen

Montag, 9.00, Kleiner Saal

MaiHof-Treff ZML

Dienstag, 9.30, Kleiner Saal

Offener Mittagstisch

Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 an 041 229 93 00 oder st.josef@kathluzern.ch

Jassen für die ältere Generation

Dienstag, 14.00

Zen-Meditation

Mittwoch, 18.30, Kapelle
(Die Angebote finden während den Schulfestferien nicht statt.)

Gottesdienste

Sonntag, 24. September

10.00 Eucharistiefeier zur Ausstellung «Bootschaft» im Kirchenraum
 Zelebrant: Josef Moser
 Gestaltung: Eugénie Lang
 Musik: Urs Fischer, Orgel
 Kollekte: Solidarmed

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger
 Kollekte: Die dargebotene Hand
 Musik: St. Karli Chor singt unter der Leitung von David Beeler mit Urs Fischer an der Orgel. Es wird die Ländlerrmesse «Paxmontana» von Heidi Bruggmann aufgeführt.

Mittwoch, 4. Oktober

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst mit Marco Riedweg

Kirche und Kinderkapelle

Öffnungszeiten

Unsere Kirche und die Kinderkapelle sind täglich von 8 bis 18 Uhr für Sie geöffnet. Kommen Sie und verweilen Sie in der Stille.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Leitung Administration und Infrastruktur:
 Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30
 MO/DO/FR, 14.00–17.00
 In den Schulferien vom 2. bis 13. Oktober jeweils nur am Vormittag geöffnet.

Mitarbeitende:
 Isabelle Bally (Soziale Arbeit), David Beeler (Kirchenmusiker), André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum/Sakristan), Erika Burkard (Sekretärin), Claudia Holecek (Sekretärin), Eugénie Lang (Theologin), Beni Ledergerber (Religionslehrer), Stefan Ludin (Religionslehrer), Pia Schläfli (Religionslehrerin), Selamawit Telwede (Reinigung), Christine Suter (Sekretärin), Judith von Rotz (Theologin). Im Sakristanendienst: Ruth Rüedi, Herbert Keller und Werner Macek



Der grüne Garten der Pfarrei St. Karl. Foto: Armin Huber

Brunnen im Pfarreihausgarten

Der Pfarreirat lanciert im Rahmen des Pfarreimottos «St. Karl am Wasser im Fluss» ein Brunnenprojekt für den Pfarreihausgarten.

Der Pfarreirat lanciert im Rahmen des Zwei-Jahres-Mottos der Pfarrei ein Projekt zum Thema «St. Karl am Wasser im Fluss». Er erhofft sich damit eine nachhaltige Wirkung über den Pfarreihausgarten hinaus.

Wasser in unsere Oase bringen

Der Pfarreihausgarten ist ein wunderbarer Ort mit Sträuchern, Bäumen und grüner Wiese. Er lädt Jung und Alt zum Verweilen ein. Was fehlt, ist Wasser respektive ein Brunnen. Das soll geändert werden. Dem Pfarreirat ist es wichtig, dass etwas entsteht, das Bestand haben wird. Es soll den Gartenbesuchern Freude bereiten, seien es die Kinder der Spielgruppe und des Kindergartens oder die Jugendlichen, die im Pfarreihaus ein- und ausgehen. Auch für Quartierbewohner und Pfarreiangehörige soll das Wasser im Garten zur Kraftquelle werden. Denkbar ist auch, dass ein Brunnen entsteht, der zu Ritualen oder sonstigen wiederkehrenden Aktivitäten einlädt.

Wettbewerb!

Es gibt unzählige Arten von Wasserstellen. Der Pfarreirat möchte nicht einfach seine Vorstellungen verwirklichen, sondern von den Ideen und Fantasien der Menschen der umlie-

genden Quartiere profitieren. Mit einem Wettbewerb (siehe unten) möchte der Pfarreirat diese vielen verschiedenen Vorstellungen abholen. Dass man sich dabei mit dem Thema Wasser und dem Pfarreimotto auseinandersetzt, ist ein willkommener Nebeneffekt.

Weiteres Vorgehen

An der Karli-Chilbi am 21. Oktober werden die eingegangenen Wettbewerbsbeiträge präsentiert. Im Spätherbst befindet dann der Pfarreirat darüber, welcher Vorschlag weiterverfolgt wird und im nächsten Jahr als Basis für den Brunnenbau dient. Und natürlich hofft der Pfarreirat, auch beim Bau auf die Mithilfe der Pfarreiangehörigen zählen zu dürfen! Lassen Sie uns an Ihrer Vorstellung vom Paradies teilhaben. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Für den Pfarreirat:
 Christine Knupp-Furrer,
 Pia Schmidli und Armin Huber

Wettbewerb

Brunnen für Pfarreigarten gesucht

Am Wettbewerb sind alle teilnahmeberechtigt. Die Ideen können gezeichnet, gemalt, gebastelt, beschrieben oder modelliert werden. Vorschläge werden bis am Montag, 16. Oktober vom Pfarreisekretariat entgegengenommen.

Pfarreiagenda

Ausstellung «Bootschaft»

bis 23. Oktober, jeden Tag während den Öffnungszeiten der Kirche, Kirche St. Karl
 Die interaktive Ausstellung zur Arche Noah kann von Familien mit Kindern im Schulalter, von Religionspersonen mit ihren Schulklassen (Mittel- und Oberstufe) und auch von interessierten Erwachsenen besucht werden. Gruppen melden sich über das Pfarreisekretariat an.

Einladung zur Chinderfiir

Sonntag, 24. September, 10.00, Pfarreizentrum St. Karl

«Wir sagen Danke»: Bringt etwas mit in die Chinderfiir, wofür ihr besonders dankbar seid, was euch besonders wichtig ist: einen Gegenstand oder ein Bild davon. Wir feiern, singen und basteln zusammen und nehmen euch mit auf eine Fantasiereise.

Anita Herger und Fabienne Jurt

Tiersegnung

Mittwoch, 27. September, 17.00–17.35, Kirche St. Karl



Franz von Assisi sprach mit den Tieren.
 Zeichnung: zvg

Alle Menschen, die Tiere lieben, sind herzlich zu der Tiersegnung eingeladen. Die Liebe, Dankbarkeit und Verbundenheit zu den Haustieren soll mit der Tiersegnung zum Aus-

druck gebracht werden. Eltern oder Begleitpersonen schätzen ein, ob ein Tier mitgebracht werden kann oder nicht. Sonst bitte ein Foto oder eine Zeichnung des Tieres mitbringen. Alle treffen sich vor der Feier auf der oberen Kirchenterrasse. Siehe dazu auch den Artikel in diesem Pfarreiblatt auf Seite 5.

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 28. September, 12.00, Pfarreizentrum

Geniessen Sie ein feines Essen in netter Gesellschaft. Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus. Kosten: 13 Franken inklusive Dessert und Getränke. Die Stammgäste gelten automatisch als angemeldet. An- oder Abmeldung bitte bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat: 041 229 94 00

Gottesdienste

Samstag, 23. September

16.30 Beichtgelegenheit: Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier, Stifts-Chor
St. Leodegar; Cappella der Hofkirche;
Wolfgang Sieber, Grosse Hoforgel; Heidi
Bollhalder, Walpen-Orgel; Ludwig Wicki,
Leitung

Sonntag, 24. September

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Aufwendungen im Bistum
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier, Messe zu Ehren
des hl. Bruder Klaus von Hans Zihlmann;
Armin Würsch, Tenor und Alphorn; Iwan
Jenny, Perkussion; Kammerchor Hans
Zihlmann; Hans Zihlmann, Leitung
18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 30. September

16.30 Beichtgelegenheit: Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier, Orgelmusik von
Alexandre Guilmant

Sonntag, 1. Oktober

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Seelsorger/Pfarreien in Notlagen
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier, Adoray
18.00 Eucharistiefeier

Montag, 2. Oktober, St. Leodegar

Predigt: Sonja Kaufmann
Kollekte: Projekt Fastenopfer
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Festgottesdienst, Wolfgang
Amadé Mozart: Missa longa in C-Dur;
Solisten und Solistinnen; Stifts-Chor
St. Leodegar; Ensemble Haydn; Ludwig
Wicki, Leitung
18.00 Eucharistiefeier

Leodegarstag, 2. Oktober

Im Anschluss an den Festgottesdienst
um 11 Uhr wird auf dem Kirchenvorplatz
ein Apéro offeriert, zu dem alle herzlich
eingeladen sind.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern



Ein eingespieltes Team: Wolfgang Sieber und Sylvia Käslin. Foto: Sylvia Käslin

Alltag eines Organisten

Wie sieht eigentlich der Alltag eines Organisten aus, wenn er gerade nicht an der Orgel sitzt? Ein kleiner Einblick in den Alltag von Wolfgang Sieber.

Mein Tag beginnt mit Sylvia; frühstückend besprechen wir das Heute zu Familie, Beruf und Mitwelt. Drei Stunden verbringe ich am Instrument: lesen, trainieren, arrangieren, komponieren. Sylvia ist derweil mit Mails und Dateien beschäftigt. Sie spickt meine Musik mit Sachfragen zu Plan und Inhalt: Wer spielt oder singt was zur kommenden Osternacht? Der Philippinen-Chor wünscht einen Gottesdienst zu singen, der USA-Organist bittet um ein Rezital im Orgelsommer, der Orgelbauer wird für einen Soforttermin aufgebeten.

Zu Mittag erwarten wir Orgelfreunde und drei Enkelkinder. Ein feines Mahl, leider ohne Roten, lockert Sachgedanken und bringt unsere Kommunikation in Schwung. Anschliessend folgt das Sachgeschäft: ein modularer Fernspieltisch,

Mitgliederwerbung, das Rahmenprogramm für die nächste GV und der grosse Dank an ehrenamtlich tätige Menschen, welche von der Grossen Hoforgel begeistert sind!

Nachmittags stehen Besprechungen an: Fahnenweih-Gottesdienst, Austausch mit Touristenverantwortlichen, Projekt Live-Streaming öffentlicher Anlässe der Hofkirche. Unsere Technologie macht es möglich: mit Bild und Ton dabei sein.

Das erheiternde Gespräch im Pfarrhaus schiebt den Alltag in den Abendteil: Chorprobe und die erste Registrier-Etappe für die zwölf Konzerte unseres III. ECHO-Festivals im Hof. Welch Klangwunder in diesem Kraftort, unserer Hofkirche St. Leodegar. Dann der Rote: Guet Nacht!

Wolfgang Sieber,
Hof- und Stiftsorganist

Regelmässige Angebote

Stricktreff: DI, 3. Oktober, 14.00,
Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:
MO, 17.45–18.45, Pfarreisaal

Beten für die Familie:
MI, 27. September, 8.00 Gottesdienst,
anschliessend stilles Beten bis 9.00 in
der Klosterkirche Wesemlin

Mit dabei

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:
DI, 26. September, 12.00, Café Sowieso

Altersturnen:

FR, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence:

SO, 1. Oktober, 19.30–20.30, Michaels-
kapelle, Meditation – Klang – Stille

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 27. September, 14.30–17.00,
Wäsmeli-Träff

«Wie werden wir alt?» mit Margrith Willi.
Anschliessend Gelegenheit zum Kaffee-
trinken, Austauschen und Jassen

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 23. September

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. September

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Urs Willi

Kollekte: Aufwendungen im Bistum

Samstag, 30. September

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Oktober

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Seelsorger/Pfarreien in Notlagen

Offenes Singen

Dienstag, 26. September, 20.00,
Wäsmeli-Träff

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Führung Erlebnis Hofkirche

FR, 6. Oktober, 16.30–18.00, Treffpunkt
vor dem Hauptportal

1. Luzerner Chornacht

SA, 23. September, 17.00–23.15, Lu-
kaskirche, Franziskanerkirche, Luzerner
Theater, Matthäuskirche, Hofkirche
Zwölf Chöre – eine Stadt: Erleben Sie
auf einem Spaziergang durch die
Stadt die vielfältige Chorlandschaft von
Luzern.

Eintritt frei, Kollekte

Infos: www.luzerner-chornacht.ch

Wanderung über Rooter Berg

DO, 28. September, Treffpunkt: 10.25
beim Torbogen

Tageskarte – Zonenbillett (Luzern –
Meierskappel). Abfahrt: 10.39, Bus 73;
Rückkehr: circa 17.00. Wanderzeit: circa
3 Stunden. Aufstieg: 170 Meter, Abstieg:
300 Meter. Mitnehmen: Picknick, gute
Schuhe, Regenschutz. Info: Therese
Baumann, 041 420 17 43

Männerforum

Grosse Brücken in aller Welt

MO, 25. September, 19.30, Stiftung
Wäsmeli, Kapuzinerweg 39

Begegnung mit einem Brückenbau-Inge-
nieur. Patrick Arnold berichtet über seine
jahrelange Arbeit in Südostasien und die
vielfältigen Aspekte des Brückenbaus.
Auch Frauen sind herzlich willkommen.

Gottesdienste

Samstag, 23. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 24. September

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle

Musik: Bach: Praeludium und Fuge A-Dur, Choralbearbeitungen; Franz Schaffner, Orgel

17.00 Konzert Bach-Ensemble

Samstag, 30. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 1. Oktober

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Sans Papiers

Musik: Niels Gade: Tonstücke für Orgel, Franz Schaffner, Orgel

Montag, 2. Oktober, St. Leodegar

9.30 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Cécile Odermatt / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,
Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

«Die richtige Einstellung»

Oder: eine Provokation, die zum Widerspruch reizt. Gedanken eines Verkäufers, während er fünf Jahre auf seinen Asylbescheid wartet.



Sind Erfolg und Misserfolg bloss eine Frage der Einstellung? Foto: zvg

Was ist das, die richtige Einstellung? Es ist die Art und Weise, wie ein Mensch gegenüber andern Menschen handelt. Es ist seine Denkweise, sein Fühlen und seine Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Ich bin überzeugt, dass die Einstellung oder Lebensweise, nicht primär dazu dienen soll, andern zu gefallen.

Einstellung beeinflusst Wahrnehmung

Die Einstellung beeinflusst die Wahrnehmung der Höhen und Tiefen. Die Einstellung kann sehr wichtig sein, denn sie beflügelt uns im Beruf und erhöht unser Verständnis für andere. Ausschliesslich durch die «richtige Einstellung» vermögen die Menschen zu wachsen.

Sein Bestes geben

Wer ein Strassenkehrer ist, sei der beste Strassenkehrer weit und breit. Wer im Restaurant arbeitet, gebe sein Bestes. Wer eine Lehrperson ist, gebe sich so viel Mühe, wie er nur kann. Wer Sohn oder Mutter, Seelsorgerin oder Beamter ist, feile an ihren beziehungsweise seinen Qualitäten. Dies nenne ich

Leitung durch Anteilnahme und Vorbild. Achten wir darauf, was wir tun und wie wir es tun. Lasst uns also mit dem Jammern und Klagen oft auf sehr hohem Niveau aufhören. – Ich weiss, kein Mensch ist perfekt oder bereits als Vorbild geboren. Aber ich bin überzeugt, die Vorbildfunktion kann im Austausch mit andern Menschen erlernt werden.

Die vorliegende Gedankenlinie ist entnommen aus:

*Nwokocha Philips,
Warum immer so glücklich,
Wien 2012, Seiten 97–109*

Franco Luzzatto

Pfarreiagenda

Bach-Ensembles Luzern

Grosses von J. S. Bach

Sonntag, 24. September, 17.00, Franziskanerkirche

Das Bach-Ensemble mit Solisten spielt BWV 232 aus der h-Moll-Messe: Credo, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei; BWV 1068 Orchestersuite D-Dur.

Englische Chormusik

One equal music: an English legacy

Donnerstag, 28. September, 19.30,

Franziskanerkirche

Der Clare College Choir aus Cambridge ist zu Gast in der Franziskanerkirche und beim Collegium Vocale zu Franziskanern. Er ist einer der weltweit führenden Universitätschöre und singt unter der Leitung seines Dirigenten Graham Ross ein Programm, das Tradition und Moderne der englischen Chormusik miteinander verbindet.

Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Voranzeige

KAB

Ausflug mit dem Kuchenschiff

Mittwoch, 25. Oktober, Abfahrt 14.12,

Landungsbrücke 1

Nähere Angaben zum Halbtagesausflug im nächsten Pfarreiblatt

Unser Verstorbener

Max Kauffmann (1938)

Unsere Taufkinder

Valerie Müller

Aurel Duss

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 22. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 23. September

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer. Musik: Kantorengruppe unter der Leitung von Toni Rosenberger

Sonntag, 24. September

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer. Musik: Zum 600-Jahr-Jubiläum von Bruder Klaus singt der Paulus-Chor die Kantate von Carl Rütli «Mein Herr und mein Gott» (siehe unten) Kollekte: Aufgaben des Bistums

Freitag, 29. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 30. September

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Kollekte: SOS-Dienst Luzern

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Montag, 2. Oktober, St. Leodegar

11.00 Eucharistiefeier zum Leodegarstag in der Hofkirche

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul

Kinderfeiern St. Paul

Für Kinder von 2 Jahren bis zur 1. Klasse mit ihren Familien und Begleitpersonen. Wir feiern und danken für die Gaben der Natur. Nach der Feier werden wir sie miteinander teilen und geniessen. SA, 23. September, 10.30, Kirche St. Paul

«Mein Herr und mein Gott»

Feierlicher Gottesdienst zum 600-Jahr-Jubiläum von Bruder Klaus. Eucharistiefeier und Predigt von Pfarrer Rafal Lupa. Der Paulus-Chor singt die Kantate von Carl Rütli «Mein Herr und mein Gott» (mit Orgel- und Bläserbegleitung). Leitung: Toni Rosenberger SO, 24. September, 10.00, Kirche St. Paul

Eucharistiefeiern an Werktagen

Montag, 9.00

Eucharistiefeier mit Pfarrer Burkard Zürcher

Dienstag, Mittwoch, Freitag, 9.00

Eucharistiefeier mit Pfarrer Rafal Lupa

Donnerstag, 18.30

Eucharistiefeier in italienischer Sprache mit Don Mimmo Basile

Willkommen Rafal Lupa

Pfarrer Rafal Lupa hat am 18. September die Arbeit in St. Paul aufgenommen. Wir heissen ihn herzlich willkommen bei uns.



Rafal Lupa in der Pauluskirche. Foto: Philipp Schmidli, Luzerner Zeitung

Vor über 2000 Jahren kam das Christentum in die Welt. Über zwei Jahrtausende hat es die Gesellschaft des Abendlandes geprägt. Zu Beginn des dritten Jahrtausends wächst die Welt stärker denn je zusammen. Angesichts dieses rasanten Wandels wird bewusster nach der eigenen Tradition und Identität gefragt. Welche Rolle spielt dabei für uns das Christentum? In einer Zeit, in der der christliche Glaube in unserer pluralistischen Gesellschaft immer folgenloser zu werden scheint, stellt sich die Frage: Wie sähe unsere Gesellschaft, unsere Kultur denn aus – ohne das Christentum? Was wäre anders in unserem Bild vom Menschen, im Recht, in der Politik, in unserem Verhältnis zur Natur, in unserer Art, Menschen zu sehen und zu behandeln, in unserem Repertoire, Wirklichkeit zu deuten und zu gestalten?

Mit Freude und Zuversicht

Ich freue mich, dass ich als Pfarrer für Sie und mit Ihnen arbeiten darf. Die Gemeinschaft, die ich durch Menschen erleben darf, ist zum einen wunderbar herausfordernd und zum andern beglückend,

da ich erfahre, wie nahe wir uns im Glauben und im Leben stehen. Durch den Glauben an Gott, der uns in der Taufe geschenkt worden ist, erkenne ich die vielfältigen Möglichkeiten, einander im Leben zu stärken. Es ist ein glücklicher Umstand, im Leben bestärkt, in den Visionen nicht belächelt und im Glauben ermutigt zu werden, damit Wege gefunden werden, niemanden auszuschliessen. Zuversicht zu spüren, trotz allem, keine Angst zu haben vor dem Ungewohnten und Neuen, ist mein Wunsch für Sie alle.

Rafal Lupa, Pfarrer

Wir freuen uns!

Lieber Rafal, wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit dir. Wir wünschen dir ein gutes Einleben in St. Paul und viele frohe und gesegnete Begegnungen. Pfarreiteam und Pfarreirat St. Paul

Einsetzung von Rafal Lupa

Pfarrer Rafal Lupa wird ab dem 20. September die Gottesdienste mit uns feiern. Die offizielle feierliche Einsetzung durch den Pastoralraumleiter Hansruedi Kleiber ist jedoch etwas später, am SO, 22. Oktober, 10.00, Kirche St. Paul, mit anschliessendem Apéro

Mittagstisch St. Paul

FR, 22. und 29. September, ab 11.45, Paulusheim

Abendmusik

Unser Organist Mathias Inauen lädt zu einem abwechslungsreichen Konzert mit dem Titel «Tierische Orgelklänge» ein. Auf dem Programm stehen Ausschnitte aus dem «Karneval der Tiere» von C. Saint-Saëns, ein «Geissentanz», «Pinguins Playtime» und andere Überraschungen. MI, 27. September, 19.30, Kirche St. Paul, Kollekte zur Deckung der Unkosten

Theater im Paul

Bald ist es wieder so weit. Das Theater im Paul (TiP) präsentiert seinen neusten Streich: «STATION 4.0817». Weitere Informationen unter www.theaterimpaul.ch und im nächsten Pfarreiblatt. Premiere: SA, 14. Oktober, 19.00, Paulusheim

Neue Spielgruppenleiterin



Friederike Wiskott. Foto: zvg

Mit dem Beginn des neuen Schul- und Spielgruppenjahres nahm am 1. September Friederike Wiskott ihre Tätigkeit als neue Leiterin der Spielgruppe Papagei in der Pfarrei St. Paul auf. Besonders am Herzen liegt ihr die Pflege eines liebevollen Umgangs mit und unter den Kindern. Ihren Schwerpunkt in der pädagogischen Betreuung der Kinder legt sie vor allem auf das Erlernen und den Ausbau der sprachlichen, motorischen und sozialen Fähigkeiten. Für ihre neue Aufgabe als Spielgruppenleiterin wünschen wir Friederike Wiskott von Seiten der Pfarrei St. Paul alles Gute.

*Stephan Kurpanik,
pfarrelliche Quartierarbeit*

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Das Sekretariat ist vom 24. September bis 15. Oktober jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag nicht besetzt.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 30. 9. 18.00 Josef und Emma Meier-Renggli.

St. Johannes

SO 24. 9. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen.

St. Josef

SO 15. 10. 10.00 Gedächtnisse: Marie-Theres Sigrüst-Saladin; Jahrzeiten: Heinrich und Maria Anna Bürgisser und Kinder, Sr. Therese Regensburger, Josef und Rosa Suter-Bucher und Angehörige, Jules Willi-Duss, Maja Willi-Duss.

St. Karl

SO 24. 9. 10.00 Angiolina Ruch-Isoardi und Marita Ruch.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15
FR 22. 9. Clare Lautenschlager-Bernhardsgrütter; SA 23. 9. Karl Häberle sen., seine Gattinnen Agatha Salzmann und Rosa Eiholzer und Familie; Franz Alfred Herzog, Propst und Eltern; MO 25. 9. Peter und Klara Zai-Blättler, Mathilde und Sophie Blättler; MI 27. 9. Matthias Feer-Christen, Gattin und Verwandte; DO 28. 9. Melchior und Aloisia Portmann-Greter; FR 29. 9. Charles Furrer-Eng; SA 30. 9. Dreissigster: Jörg Laurenz Kaufmann; Jahrzeiten: R. Robert Laszlo-Wey; DI 3. 10. Brigitta und Ursula Kaiser; Gründer und Wohltäter der Stiftskirche St. Leodegar; Lehrer und Schüler der Stiftsschule St. Leodegar; MI 4. 10. Hans Heinrich Alphons Pfyffer von Altshofen; Maria Merk; Johann B. Cirio, Gattin und Familie.

Kapelle St. Peter

Ab 2. Oktober wegen Renovation geschlossen. Die Jahrzeiten werden in den Gottesdiensten der Hofkirche gefeiert.
DO 28. 9. Anton Schnarwyler; DO 5. 10. Klara Halter Probstatt.

Klosterkirche Wesemlin

SA 23. 9. 8.00 Elisabeth Erni.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30
FR 22. 9. Paul Slawik und Clara Elisabeth Pockels-Minkus; SA 23. 9. Trudy Kern-Schwytzer; Franz Koch; Josef und Cäcilia Schumacher-Mattmann; Martin und Anna Brun-Hegi, Franz und Josef Hegi und Marie Fischer-Hegi; MO 25. 9. Josef Marie von Flüe und Sohn Leo; MI 27. 9. Johann Jakob und Elise Ueberschlag-Biser und Sohn Max Ueberschlag-Thürig, Walter Ueberschlag-Laydu; DO 28. 9. Gustav Arnold und Fa-

milie; SA 30. 9. Lucie Hélène Flury-Moser; Louise Gilli; MO 2. 10. Elisabeth Zimmerli; MI 4. 10. Anton Grüter und Familie; Josef und Marie Meyer-Bannwart und Arnold Meyer; Hedwig und Marie Habermacher und Angehörige; DO 5. 10. Anton Köppli und Familie.

St. Michael

SO 1. 10. 10.00 Ferdinand und Helene Meier-von Moos; Eduard Meier-von Moos; Familie Heinrich von Moos-zur Gilgen.

St. Paul

SA 23. 9. 17.30 Jakob Bucher-Meier und Familie; MO 25. 9. 9.00 Josef und Maria Steffen-Thali; SA 30. 9. 17.30 Erstes Jahresgedächtnis: Theres Arnet-Schindler und Hans Arnet; Jahrzeiten: Josef und Maria Meyer-Scherer, Josef und Christine Meyer-Stadelmann und Marie Meyer; Maria und Josef Wicki-Liebermann; Jakob und Peregrina Bucher-Mühle; DI 3. 10. 9.00 Zola und Giovanni Ambrosetti-Luzi und Maria und Luigi Luzi-Locatelli und Franco Castellanelli; Louis und Marie Ruckli-Fischer und Familie und Werner Ruckli.

Schliessung der Peterskapelle

us. Die Peterskapelle bleibt ab Montag, 2. Oktober wegen Renovationsarbeiten bis voraussichtlich Weihnachten 2018 geschlossen. Einzelne Gottesdienste, insbesondere fremdsprachige, werden in andere Kirchen und Kapellen der Stadt verlegt. Informationen zu Gottesdienstzeiten und -orten entnehmen Sie dem Pfarreiblatt ab der nächsten Nummer. Die Jahrzeiten der Peterskapelle werden in den Gottesdiensten der Hofkirche St. Leodegar gefeiert. Die vorübergehende Schliessung der Peterskapelle wird am 1. Oktober mit einem besonderen Programm begangen. Details dazu siehe Seite 2 in diesem Pfarreiblatt.

Sonntagslesungen

Sonntag, 24. September

Jes 55, 6–9; Phil 1, 20ad–24. 27a
Mt 20, 1–16a

Sonntag, 1. Oktober

Ez 18, 25–28; Phil 2, 1–11 (oder 2, 1–5)
Mt 21, 28–32

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.30–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00 ⁶
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; ⁶ bis 30. September; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00; St. Theodul, Littau, 11.30		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 2. SO im Monat, 11.00; 4. FR im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Zeichen der Zeit

Filmtipp: «Trading Paradise»



Filmstill aus «Trading Paradise». Foto: cineworx gmbh

nf. Die Schweiz ist ein kleines Land, aber im Rohstoffhandel ist sie gross: Ein hoher Prozentsatz der weltweit gehandelten Rohstoffe wird durch hier ansässige internationale Unternehmen abgewickelt. Firmen, die gerne auf ihr soziales Engagement in den Abbauländern hinweisen. Doch Regisseur Daniel Schweizer zeigt auf, wie es für die wenig gebildete, häufig indigene Bevölkerung in Peru, Sambia und Brasilien wirklich ist. Umweltverstösse, widerrechtliche Enteignungen, Korruption und Krankheit bestimmen ihren Alltag. Der Film ist bisweilen etwas einseitig, aber er wühlt auf und hält dazu an, hier im «Trading Paradise» die Stimme für die zu erheben, von denen die Schweiz indirekt profitiert. *Ab DO, 21. September, 18.30, stattkino, Löwenplatz 11, Infos: 041 410 30 60, www.stattkino.ch; am FR, 22. September in Anwesenheit des Regisseurs*

Transformiert statt ausrangiert



Mit einem Wettbewerb werden neue Ideen für ausrangierte Bibeln gesucht.

Beim Wettbewerb «Bibelwerken», den das Schweizerische Katholische Bibelwerk und das Religionspädagogische Institut Luzern lanciert haben, geht es darum, am Beispiel ausrangierter Bibeln die Frage auszuloten, was mit «Heiliger Schrift» geschehen kann, wenn sie nicht mehr gebraucht wird. Einzelpersonen und Gruppen sind eingeladen, kreative Ideen mit mindestens zwölf ausrangierten Bibeln zu entwickeln. Projekte können bis zum 14. Februar 2018 eingereicht werden. *Weitere Infos: www.bibelwerken.ch*

Herausgepickt

Audioguide zeigt Religionsvielfalt

Studierende der Universität Luzern haben mit «Sound of Religion» einen Audioguide (Hörführer) entwickelt, der die religiöse Vielfalt der Stadt beleuchtet. Denn im Kanton Luzern gibt es, neben der katholischen Mehrheit, rund 100 religiöse Gemeinschaften. In einem Projektseminar untersuchten die Studierenden die lokale Religionsvielfalt Luzerns genauer – mit Streifzügen in der Stadt und Recherchen im Kontakt mit religiösen Gemeinschaften und ihren Vertreterinnen und Vertretern. Entstanden sind daraus Hörbeiträge zu verschiedenen religiösen Gruppen und Themen rund um die religiöse Vielfalt, die man nicht auf Anhieb entdeckt. Die Beiträge kann man unterwegs an den Originalschauplätzen oder von zu Hause aus hören, als kompletten Rundgang oder individuell zusammengestellt. Die Dateien stehen zum



Eine Station des Audioguides «Sound of Religion» ist die Kirche St. Karl. Foto: zvg

Download, Streaming und über die App «AudioguideMe» bereit. Zur Einweihung des neuen Audioguides findet eine Vernissage mit geführtem Hörspaziergang zu ausgewählten Stationen statt.

DO, 28. September, Treffpunkt: 17.30 im Eingangsbereich des Unigebäudes, Frohburgstrasse 3, Infos und Anmeldung bis SO, 24. September: relsem@unilu.ch, www.unilu.ch/rel-Lu/Audio

Leben heisst lernen

Vielfalt und Toleranz

Wie offen kann und darf eine Gesellschaft sein? Wie viel Freiheit verträgt eine Demokratie? Die durch Migration zunehmende Vielfalt hat die Gesellschaftsordnung infrage gestellt. Vielfalt ist jedoch keine Infragestellung, sondern eine Anfrage an eine tolerante Gesellschaft. Samuel M. Behloul, Theologieprofessor am Religionswissenschaftlichen Institut der Universität Luzern, widmet sich diesem Thema in seinem Vortrag mit dem Titel «Chancen der Vielfalt und Grenzen der Toleranz». Im Anschluss an den Vortrag findet eine Diskussion von Samuel M. Behloul mit Martin Hartmann, Professor für Philosophie an der Universität Luzern, statt. *MI, 4. Oktober, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 7*

Meditatives Kreistanzen

Mit Fuss und Hand, Kopf, Bauch und Herz stimmen die Teilnehmenden ein in den Lobgesang von Franz von Assisi und danken Gott für die Schöpfung. Tanzend schöpfen sie Kraft für ein achtsames Leben in geschwisterlicher Verbundenheit. *SA, 7. Oktober, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos und Anmeldung bis MI, 4. Oktober: 044 790 14 81, www.romerohaus.ch*

Dies und das

Manne-Zmorge

Männer treffen sich zum Zmorge. Das Frühstück, bei dem Väter ihre Kinder mitbringen können, findet jeden letzten Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr statt. *SO, 24. September, Sentitreff, Baselstrasse 21, Kosten: 8 Franken, weitere Infos: www.manne.ch*

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Der Schweigekreis ist ein Zeichen der Anteilnahme mit diesen Menschen. *DO, 28. September, 12.15–12.45, Kornmarkt Luzern*

Kurs Ikonenmalen

Im Kurs malen die Teilnehmenden eine Marien-Ikone und lernen verschiedene Techniken kennen. Das Angebot richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene. *SA, 21. und 28. Oktober, 18. und 25. November und 2. Dezember, jeweils 9.30–17.00, Klosterherberge, Alte Klosterstrasse 1, 6283 Baldegg, weitere Infos und Anmeldung bis SA, 14. Oktober: 041 914 18 50, www.klosterherberge.ch*

Kurzhinweise

Ausstellung «Bootschaft»

Interaktive Ausstellung «Bootschaft» zur Arche Noah. Die Ausstellung ist auf Jugendliche und ihre Lebenswelten zugeschnitten, jedoch auch für Erwachsene sehens- und erlebenswert. *noch bis MO, 23. Oktober, Kirche St. Karl*

Handauflegen

Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre. *FR, 22. und 29. September, 17.00–19.00, Lukaskirche, Morgartenstrasse 16*

Erste Luzerner Chornacht 2017

SA, 23. September, 17.00, Lukaskirche; 18.30, Franziskanerkirche; 19.30, Luzerner Theater; 20.30, Matthäuskirche; 22.00, Hofkirche; 23.00 Schlusskonzert mit allen Chören in der Hofkirche, Eintritt frei, Kollekte, www.luzerner-chornacht.ch

50 Jahre Pfarrei St. Michael

Festgottesdienstes mit Amtseinsetzung von Gemeindeleiter Thomas Lang (siehe auch Seiten 3 und 6) *SO, 24. September, 10.00, Kirche St. Michael, anschliessend Apéro*

Luzerner Telebibel

041 210 73 73, www.telebibel.ch

Zitiert

Glauben, hoffen und sich sehnen

Aus Anlass des Jubiläums 600 Jahre Niklaus von Flüe (1417–1487) schrieb das Liturgische Institut der Schweiz einen Liederwettbewerb aus. Gesucht wurde ein neues Kirchenlied zu Bruder Klaus. Die Jury entschied sich für eine Komposition von Joseph Bisig aus Thun nach einem Text von Josef-Anton Willa. Zum Namenstag von Bruder Klaus am 25. September soll der Liedtext an dieser Stelle abgedruckt werden:

Glauben, hoffen und sich sehnen,
ahnen, dass es mehr noch gibt,
wachen, lauschen, mit Gott ringen:
Niklaus sucht den rechten Weg.

Alles lassen, alles geben,
pilgern, in die Ferne ziehen,
zögern, nicht mehr weiter wissen:
Niklaus geht den steilen Weg.

Harren, umkehr'n, einwärts ziehen,
tief im Ranft die Mitte finden,
fasten, schweigen und empfangen:
Bruder Klaus folgt seinem Weg.

Christus schauen, Früchte tragen,
aus der Lebensquelle schöpfen,
Frieden stiften, Einheit wahren:
Bruder Klaus weist uns den Weg.

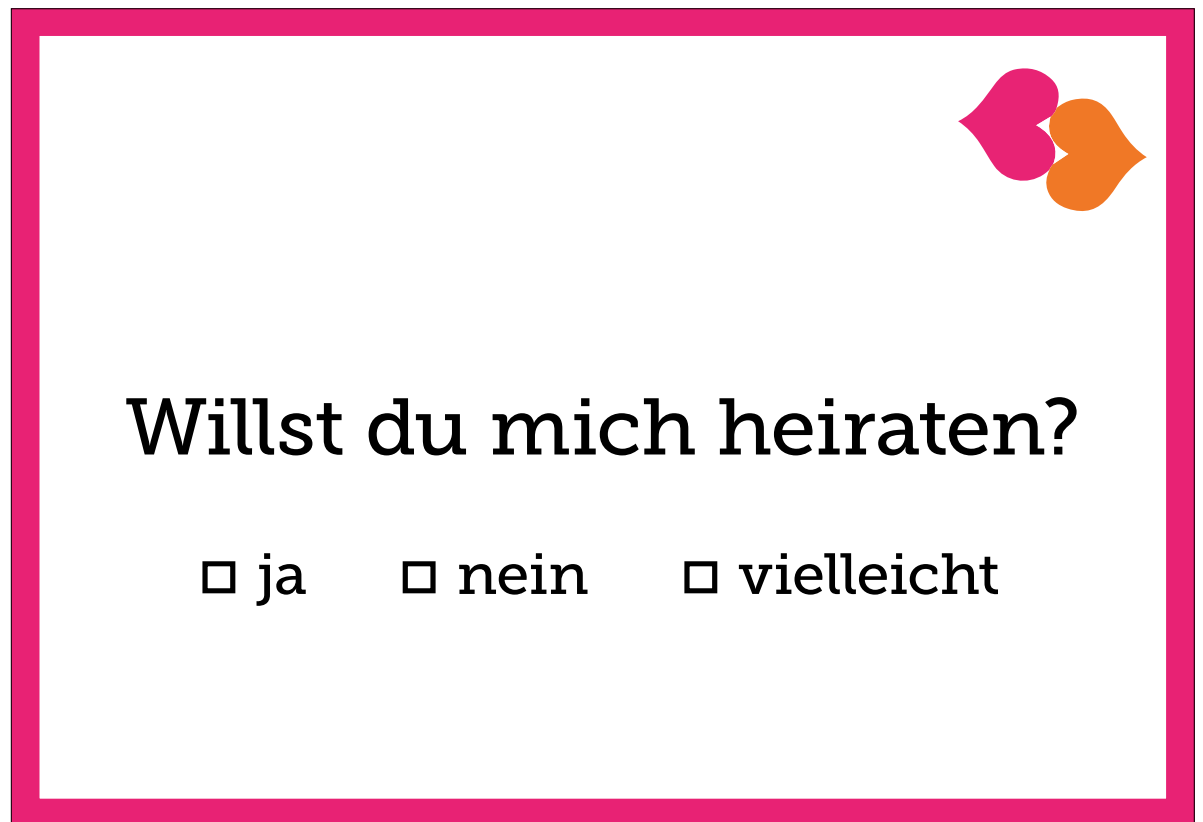
Unser eignes Leben leben,
füreinander, Gott zu eigen,
staunend, fragend wir verehren:
Bruder Klaus und Dorothee.

Vaters Willen wir erforschen,
Sohnes Stimme wir erhörchen,
Geistes Kraft in uns wir trauen,
den Dreieinen wir lobpreisen.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 20/2017: 29. September

Blickfang



Die Postkarte zum Ankreuzen wirbt für das Portal www.kirchlich-heiraten.lu mit vielen Infos rund um die kirchliche Trauung.

Bitte ankreuzen!

dt. Wer erinnert sich nicht an die Zettelchen, die manchmal verstohlen in der Schule herumgereicht wurden? «Willst du mein Freund/meine Freundin sein?», stand etwa darauf. Mit einem Kreuzchen war die Antwort schnell gegeben und der Zettel zurück an den oder die Absender/in gereicht. Dieses «Spiel» von damals nimmt die Gratis-Postkarte auf, die seit Anfang September in vielen Lokalen, Restaurants und Geschäften im Kanton Luzern zum Mitnehmen aufliegt. Sie wirbt für das neue Portal der Landeskirchen zur kirchlichen Trauung, www.kirchlich-heiraten.lu.

Tipps

Fernsehen

Zwischen den Kulturen

Imam Sabri leitet eine Moschee in Berlin-Neukölln. Während er in seiner muslimischen Gemeinde oft gegen eine zu strenge Auslegung der Religion ankämpft, steht er in der deutschen Öffentlichkeit unter Verdacht, zu konservativ, wenn nicht sogar radikal zu sein. Der Film begleitet den Imam bei seiner täglichen Arbeit, in der er bei Familienproblemen Rat geben soll und zugleich Stellung beziehen muss zu politischen Fragen der Öffentlichkeit. Dabei führt er ein offenes Haus, indem er immer wieder zu Diskussionen einlädt.

Montag, 25. September, 3sat, 22.25

Die letzte Reise

(D 2016) Die pensionierte Lehrerin Katharina Krohn (Christiane Hörbiger) blickt auf ein erfülltes Leben zurück. Doch länger möchte die 76-Jährige nicht mehr leben – sie leidet unter Arthrose und einer chronischen Lungenerkrankung. Sie will nicht zum Pflegefall werden. Katharina plant, sich mit Unterstützung eines Schweizer Sterbehilfevereins selbst zu töten. Das wollen ihre Töchter unbedingt verhindern. Eine schmerzhaft Auseinandersetzung beginnt, die alte Familienstrukturen in dramatischer Weise wiederbelebt.

Radio

Und wo bleibt Gott?

Wenn Spiritualität boomt, sei es schwer, die Stimme Gottes unter den zahlreichen

Sinn- und Kaufangeboten noch herauszuhören, meint Christian Rutishauser. Doch der Jesuit holt nicht zum Rundumschlag gegen die postmoderne Indifferenz aus. Der Begriff «Spiritualität» aber werde hier inflationär genutzt, gerne auch von Yoga-Lehrern im Fitness zur Entspannung. Rutishauser fällt auf, dass eine Spiritualität ohne Gott in Mode ist. Aber wohin richtet sich jene Spiritualität eigentlich?

Sonntag, 24. September, Radio SRF 2, 8.30

Schlusspunkt

In Zeiten allgemeiner Täuschung die Wahrheit zu sagen, ist eine revolutionäre Tat.
George Orwell